

Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281

Kontakt:

Norbert Breeger, Kohlhöfenerweg 26, 28277 Bremen, Telefon: 0421-8728908

Internet: www.a281-menschengerecht.de, E-Mail: a281@arcor.de

Presseerklärung:

Bundesverkehrswegeplan ist „Größter anzunehmender Unfall“ für die Menschen im Bremer Süden

Mit dem aktuellen Entwurf für den Bundesverkehrswegplan droht den Menschen in der Neustadt und in Obervieland das „Schlimmste aller Welten“. Der überflüssige und schädliche Bauabschnitt 2.2 der A 281 zwischen Neuenlander Ring und Zubringer Arsten soll ohne weitere Überprüfung gebaut werden. Zusätzlich ist auch noch die Bundesstraße 6 neu (B 6n) zwischen der A 281 und der A 1 bei Brinkum in den „vordringlichen Bedarf“ hochgestuft worden. Grundlage dafür ist ein Verlauf mit einer Anschlussstelle vor dem Wohngebiet Huckelriede, hinter den Schlafzimmern der Kattenturmer Heerstraße und durch das Wohn- und Kleingartengebiet Wolfskuhle.

- **Bauabschnitt 2.2**

Der 150 Mio. € teure Bauabschnitt 2.2 leistet keinerlei nennenswerten Beitrag für das Funktionieren des Autobahnringes 281 und die Entlastung von Wohngebieten. Im Gegenteil: Die jahrelangen Bauarbeiten mit einer Vollsperrung des bestehenden Tunnels zum Zubringer Arsten werden zu massiven Verkehrsproblemen, Zeitverlusten und wirtschaftlichen Schäden führen. Und: Durch die Autobahn gibt es in den meisten Wohngebieten mehr statt weniger Verkehr.

Nach den vom Bundesverkehrsministerium selbst aufgestellten Grundsätzen hätte der Bauabschnitt 2.2 für den neuen Bundesverkehrswegeplan einer neuen Überprüfung und Nutzen-Kosten-Analyse unterzogen werden müssen. Ausgenommen davon sind nur Vorhaben, bei denen schon 2015 mit dem Bau begonnen wurde. Für den Bauabschnitt 2.2 gibt es noch nicht einmal einen Planfeststellungsbeschluss und ein Baubeginn ist frühestens 2017 möglich.

Wir sind sicher: Eine fachgerechte Prüfung hätte ergeben, der Bauabschnitt 2.2 schafft mehr Schaden als Nutzen und darf deshalb nicht gebaut werden.

- **Bundesstraße 6 neu**

Ein vom Verkehrssenator eingesetzter Runder Tisch hatte 2008/2009 eine Bremer Vorzugsvariante für die B 6n erarbeitet: Vom ehemaligen Hornbachgelände aus unter dem Flughafen hindurch zur A 1 nach Brinkum. Die Bremische Bürgerschaft hat mehrfach, zuletzt einstimmig am 18.10. 2012, beschlossen: „**B 6n unter dem Flughafen hindurch oder gar nicht.**“ Trotzdem wurde im Mai 2013 vom Senat für den neuen Bundesverkehrswegeplan nicht nur der Flughafentunnel zur Prüfung eingereicht, sondern auch eine Variante am Flughafen vorbei, die der Bund aus Kostengründen schon seit Jahren bevorzugt. Es war also zu erwarten, dass nur diese von der Bürgerschaft abgelehnte Trasse im Bundesverkehrswegplan auftaucht.

Der Lageplan im Projektgutachten zur B 6n zeigt eindeutig: Die Flughafenumfahrung geht durch ein Wohngebiet, es müssen Häuser abgerissen werden, und im weiten Umkreis können die gesetzlichen Lärmgrenzwerte nicht eingehalten werden: Das Umweltgutachten kommt hingegen ohne jeden Realitätsbezug zu folgenden Erkenntnissen:

1. Das Neubauprojekt verläuft in Bremen nur über Grünland und Ackerflächen.

2. Kein einziger Bewohner wird von Verkehrslärm neu belastet oder stärker betroffen.

Der Umweltbericht wurde von externen Gutachtern erstellt. Die ihren Beurteilungen zugrundeliegenden Unterlagen müssen sie vom Bremer Verkehrsressort erhalten haben.

Wir fragen uns: Weshalb haben wir uns an zeitaufwändigen und arbeitsintensiven Runden Tischen beteiligt, wenn ihre Ergebnisse ins Gegenteil verkehrt werden? Die Planungen für die B 6n sind die endgültige Bankrotterklärung für eine qualifizierte und ernstzunehmende Bürgerbeteiligung in Bremen.

Wir fragen uns weiter: Wie lange lassen es die gewählten Parlamentarierinnen und Parlamentarier noch zu, dass ihre Beschlüsse vom Senat und den Verkehrsplanern missachtet werden? Wir erwarten von ihnen, dass sie diesen Planungswahnsinn stoppen.

- **Alternativen und Zukunftsperspektiven**

Wenn überhaupt eine neue Straße gebaut werden muss, weil gezielte Engpassbeseitigungen und verkehrslenkende Maßnahmen nicht ausreichen, dann ist nur die direkte Schließung des Autobahnringes unter dem Flughafen hindurch zur A 1 nach Brinkum sinnvoll. Bis 2003 stand diese Lösung sogar im „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans. Nur mit ihr gibt es dauerhafte Vorteile für den Verkehr und eine Entlastung von Wohngebieten in der Neustadt und in Obervieland. Gleichzeitig wird der Bauabschnitt 2.2 zum Zubringer Arsten endgültig überflüssig.

Eine B 6n am Flughafen vorbei werden wir mit allen Mitteln verhindern. Dass die B 6n generell in den „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans aufgerückt ist, bietet jedoch auch eine Chance:

Die erfolgreichen Kläger gegen den ersten Planfeststellungsbeschluss für den Bauabschnitt 2.2 hatten schon 2009 eine gemeinsame Planung von Bauabschnitt 2.2 und B 6n (Bauabschnitt 5) gefordert. Das **Bundesverwaltungsgericht** stellte dazu im November 2010 fest:

„Den Klägern ist zuzugeben, dass sich eine zügige Gesamtplanung der Bauabschnitte 2.2 und 5 angesichts der bei einer getrennten Planung der Abschnitte zu bewältigenden Probleme angeboten hätte“.

Als Hindernis sah das Oberste Gericht dafür lediglich, dass sich die beiden Teilprojekte damals noch in unterschiedlichen Dringlichkeitsstufen des Bundesverkehrswegeplans befanden und damit für die B 6n noch kein Geld zur Verfügung stand.

Jetzt sind sowohl der Bauabschnitt 2.2 als auch die B 6n finanzierbar und ihre bisher getrennten Haushaltsansätze könnten zusammengefasst werden, um damit kostenneutral den Flughafentunnel zur A 1 nach Brinkum zu finanzieren. Wir appellieren an die Bremische Bürgerschaft, diesen Ansatz zu unterstützen und den Senat aufzufordern, umgehend die notwendigen Verhandlungen mit dem Bundesverkehrsministerium und dem Land Niedersachsen aufzunehmen.

Bremen, 13.4.2016